



**Jugendparlament am Oberrhein/
Parlement des Jeunes du Rhin supérieur
e.V.**

Tagungsbericht

**Minarette/Burkas am Oberrhein?
Gibt es Grenzen für Religionsfreiheit,
Menschenrechte und kulturelle Vielfalt
in unserer Region?**

Basel, 15. und 16. Oktober 2010

Liebe Tagungsteilnehmer, liebe Freunde der Initiative,

Mit diesem Tagungsbericht wollen wir die zwei sehr erfolgreich verlaufenen Konferenztage vom 15. und 16. Oktober 2010 *révue* passieren lassen und bilanzieren. Wir möchten uns bei allen Beteiligten herzlichst für die große Diskussionsfreude und die konstruktiven Beiträge bedanken. Dank auch dem Deutsch-französisch-schweizerischen Jugendfonds für die großzügige finanzielle Unterstützung, der Stadt Basel für die Überlassung des großen Ratssaales und dem Gymnasium Leonhard und Herrn Konrektor Dr. Ingell für die Beherbergung am zweiten Konferenztag.

Es war bemerkenswert, mit welcher Ernsthaftigkeit und Motivation ihr über ein humanes Zusammenleben von bestehenden und zugewanderten Bevölkerungsgruppen am Oberrhein debattiert habt. Kaum ein anderes Tagungsthema war im Vorhinein (simultan) in allen drei Teilnehmerländern öffentlich derart hitzig und vorurteilsbehaftet diskutiert worden, wie jenes der Religionsfreiheit und Integration. Dennoch wollten wir als Veranstalter eine möglichst offene Debatte eröffnen, um euch die Möglichkeit zu geben, eure Gedanken und Meinungen über dieses schwierige Thema auszutauschen. In den Ergebnissen der Konferenz sehen wir uns in dieser Entscheidung bestätigt, was in erster Linie euer Verdienst gewesen ist, da unsere Erwartungen sowohl in den vorurteilsfrei geführten Debatten, als auch in der abschließenden Resolution bei Weitem übertroffen wurden. Hierfür nochmals ein herzliches Dankeschön!

Mit herzlichen Grüßen,

bis zur nächsten Tagung

Dietrich Elchlepp, Andres Meihofer, Patrice Meunier, Detlev Hoffmann, Andrina Frey

Geschäftsstelle:

Andres Mehofer
Rehlingstraße 17
D 79100 Freiburg

mail@jpo-eu.org

Spendenkonto:

Jugendparlament Oberrhein e.V.
Sparkasse Freiburg Nördlicher Breisgau
KN: 10103863
BLZ: 680 501 01

Inhalt

1. Tagungsverlauf.....	4
2. Fazit.....	6
3. Resolution.....	7
4. Presseberichte.....	9

Tagungsverlauf

Kaum ein anderes Tagungsthema war im Vorhinein (simultan) in allen drei Teilnehmerländern so präsent und inhaltlich umkämpft, wie jenes unserer diesjährigen Konferenz „Minarette/Burkas am Oberrhein? Gibt es Grenzen für Religionsfreiheit, Menschenrechte und kulturelle Vielfalt in unserer Region?“.

Am 15./16. Oktober 2010 hat das Jugendparlament Oberrhein fünfundsechzig Schülerinnen und Schüler aus Frankreich und Deutschland zu einem grenzüberschreitenden Meinungsaustausch über das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher religiöser und kultureller Bevölkerungsgruppen am Oberrhein „aus ihrer Sicht“ nach Basel eingeladen.

Nach dem Eintreffen der Teilnehmer im Großraatssaal des Basler Rathauses wurden sie zunächst Zeuge des im Schweizer Fernsehen übertragenen Durchbruchs des Gotthard-Basistunnels werden, einem Jahrhundertprojekt, welches das infrastrukturelle Zusammenwachsen Europas weiter voranbringt. Darauf folgend wurden sie von den Organisatoren sowie von Regierungspräsident Guy Morin und dem Mitglied des Großrats des Kantons Basel-Stadt, Herrn Dr. Inglin begrüßt. Zur Einstimmung auf das Tagungsthema wurde ein kurzes Einführungsreferat gehalten, bei welchem die Problematik der Bürgerbeteiligung an politischen Entscheidungen und speziell des Tagungsthemas thematisiert und mögliche kontroverse Themen angerissen wurden.

Herr Dr. Inglin gab eine historische und kunstgeschichtliche Führung durch die Geschichte des imposanten Ratsssaales, was auch ein Stück schweizer Geschichte bedeutete. Seine Ausführungen waren für alle von großem Interesse.

Im Anschluss wurde nun dem parlamentarisch üblichen Vorgehen gefolgt, indem zunächst ein Tagungspräsidium im Plenum gewählt wurde, um anschließend drei Ausschüsse zu bilden, welche sich mit den verschiedenen Fragestellungen zum Tagungsthema beschäftigen sollten. Folgende Ausschussfragen wurden festgelegt:

Ausschuss 1: „Ist das Tragen einer Burka oder eines Kopftuchs Ausdruck der persönlichen Freiheit von Frauen oder rauben sie Frauen Individualität und behindern sie in ihrer Bewegungsfreiheit? Sollen religiöse Texte aller Art, die vor

Jahrhunderten aus religiösen oder machtpolitischen Interessen geschrieben wurden, in unseren europäischen Rechtsstaaten als Realität anerkannt werden, auch wenn sie gegen elementare Menschenrechte verstoßen?“

Ausschuss 2: „Kann Integration von Minderheiten unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft gelingen, wenn die öffentliche Präsenz religiöser Symbole, wie bspw. Minarette, eingeschränkt wird? Soll neben der ökonomischen und politischen Integration überhaupt eine kulturelle Integration stattfinden?“,

Ausschuss 3: „Sind Bestrafungen für das Tragen der Burka oder Kopftücher, so wie in einigen Staaten Europas vorgesehen, überhaupt angebracht oder gibt es andere Wege, um dieses Problem zu lösen?“

Diese Fragestellungen wurden als Diskussionsgrundlagen und –anreize für die Ausschussarbeit genutzt, waren jedoch nicht bindend. Auf Grundlage ihrer Ausschussberatungen hatten die Teilnehmer anschließend die Möglichkeit, in den Diskussionen aufgetretene Fragen zum Tagungsthema im Plenum zu hinterfragen und sich sachkundiger zu machen. Hierfür standen als Experten die Koordinatorin für Religionsfragen der Abteilung Gleichstellung und Integration des Präsidialdepartements der Stadt Basel, Frau Roost-Vischer, sowie der Freiburger Islamwissenschaftler Herr Attia zur Verfügung.

Nach der inhaltlichen Beendigung des ersten Konferenztages wurde ein Spaziergang durch die Basler Altstadt zur Jugendherberge St. Alban unternommen, bei welchem die Teilnehmer erste Eindrücke vom Tagungsort gewinnen konnten. Das darauf folgende Abendessen wurde in der nahegelegenen „Papiermühle“, einem einfachen Restaurant in einem alten Papiermuseum eingenommen. Anschließend wurden in den Tagungsräumlichkeiten der Jugendherberge von den Teilnehmern zuvor vorbereitete Sketche zum Tagungsthema vorgeführt, worunter die besten drei prämiert wurden. Der Rest des Abends stand den Konferenzteilnehmern, sofern volljährig, zur freien Gestaltung offen.

Am nächsten Tag wurden nach einem gemeinsamen Frühstück die Ausschusstätigkeiten im Gymnasium Leonhard fortgesetzt. Danach stellten der Ausschussvorsitzende sowie der Protokollant die Ergebnisse des jeweiligen

Ausschusses vor. Anhand der Einzelergebnisse der drei Ausschüsse wurde nun im Plenum, unter der Leitung des Tagungspräsidiums, die Ausschussergebnisse vorgetragen und auf dieser Grundlage eine gemeinsame Resolution verfasst und über die einzelnen Ziffern abgestimmt (Resolution siehe Anlage). Diese Resolution soll an die politisch verantwortlichen Gremien des Oberrheingebiets mit der Bitte um Stellungnahme versandt werden.

Fazit

Die Konferenz des Jugendparlaments am Oberrhein in Basel am 15./16. Oktober 2010 kann aus Sicht der Organisatoren als voller Erfolg bezeichnet werden. Großer Dank gebührt hierbei auch dem Basler Rathaus und seinen Angestellten, allen voran Kantonalpräsident Morin sowie Kantonalrat und Konrektor des Gymnasium Leonhard Dr. Inglin für die kompetente Unterstützung während des Tagungswochenendes.

Es war von organisatorischer Seite sehr erfreulich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr differenziert und inhaltsbezogen an das öffentlich sehr vorurteilsbehaftete Thema Religionsfreiheit und Integration herangingen und dabei stets auf Lösungsansätze fokussiert waren. Dies spiegelt auch die Resolution wider, welche einerseits entsprechend der Menschenrechtskonvention des Europarats der Religionsfreiheit einen wichtigen Stellenwert in unserer Gesellschaft einräumt, jedoch auch klar zum Ausdruck bringt, dass die freiheitlich-demokratischen Verfassungsgrundsätze immer gewahrt werden müssen.

Positiv auffällig war das hohe Engagement der Jugendlichen aus allen drei Ländern in den Ausschlussdiskussionen und die Ernsthaftigkeit, mit denen sie die Interessen abwogen und wie sie sich – unbeeinflusst von öffentlichen Stimmungen und auch von den Sachverständigenaussagen - ein eigenes Urteil bildeten. (Im Einzelnen siehe Langfassung des Berichts).

Die nächste Sitzung der Initiative Jugendparlament am Oberrhein/Parlement des Jeunes du Rhin supérieur e.V. soll 2010 in Straßburg stattfinden.

Resolution

Auf der 11. Sitzung des Jugendparlament am Oberrhein am 15./16.Oktober 2010 im Rathaus von Basel und im Gymnasium Leonhardt zum aktuellen Thema

„ Minarette/Burkas am Oberrhein ? Gibt es Grenzen für Religionsfreiheit, Menschenrechte und kulturelle Vielfalt in unserer Region ? “

haben dort versammelten Schülerinnen und Schüler aus den drei Anliegerstaaten des Oberrheins nach eingehenden Ausschussberatungen folgende **Resolution** an die politischen Gremien des Oberrheins gerichtet :

- 1 - Wir fordern ein striktes Vermummungsverbot in der Öffentlichkeit

- 2 - Wir fordern, dass nichts Vorrang vor der Verfassung hat, auch nicht religiöse Texte.

- 3 - Wir sind gegen ein Verbot, Minarette zu errichten. Sie sind Teil unseres Verfassungs-
rechts auf freie Religionsausübung.

- 4 - Wir fordern, daß die Schulen sich gegenüber allen religiösen Symbolen neutral
verhalten.

- 5 - Wir fordern, dass jegliche Art von Kopfbedeckung in der Schule verboten wird.

6 - Wir fordern eine frühe und obligatorische Teilnahme von Zuwanderern an Sprach – und

Ethikkursen

7 - Wir fordern staatliche Anlaufstellen für eine kostenlose und anonyme Beratung von

Menschen, die einem religiösen Zwang unterliegen. Diese Stellen kooperieren mit den

Religionseinrichtungen.

8 - Wir fordern eine kostenlose obligatorische frühkindliche Bildung für Kinder ab dem

vierten Lebensjahr.